

Fallbeispiel formlos

Friederike und ihr Haflinger Moritz, das Vertrauen und das Halsringreiten.

Fallgeschichte von:

Tel:

e- mail: _

Rahmenbedingungen:

- Pferd
- Eine Sitzung
- Die Besitzerin war mit einbezogen

Pferd:

- Mit dem Namen Moritz
- Haflinger
- 12 Jahre alt
- Wallach
- Lebt im Offenstall und hat täglichen Weidegang
- Er ist rangniedrig in seiner Herde
- Vorgeschichte, kenne ich nicht
- Ist Headshaker, überempfindlich mit seinen Nüstern

Wünsche und Ziele der Besitzerin und meine Ideen für die Beiden:

Meine Idee die Beiden zu fragen ob sie eine Halsringstunde machen wollen war mit der Idee verbunden ihnen ein weiteres Puzzleteil mit auf den Weg zu geben. Ein Weg der Beziehung im gegenseitigen Vertrauen.

Die Vorgeschichte:

Friederike erzählte mir bei manchen Ausritten von ihrer Geschichte mit Moritz. Dass es mit Moritz früher ganz schwierig für sie war und sie beide Unsicher waren.

Sie entwickelte neues Vertrauen in ihn, bei langen Ausritten mit ein paar Frauen, die sie auf ihrem Weg unterstützten. Hier zeigte sich in verschiedenen Momenten, dass sie Moritz vertrauen kann und er mit ihr kooperativ zusammen arbeitet.

Da dachte ich mir das ein nächster Schritt, in der Vertrauensarbeit das Halsringreiten sein könnte.

Sie war sehr offen dies auszuprobieren, äußerte aber auch die Bedenken, ob er das Halsringreiten denn so schnell lernt und das er scheut. Ich versicherte ihr das Halsringreiten so aufzubauen das es Moritz versteht und sie sich sicher fühlt.

Unsere Stunde:

Wir arbeiteten auf dem Reitplatz und Moritz trug eine Sattel und ein Lindel.

Die Besitzerin machte zuerst **ihre** Bodenarbeit mit Moritz, was ich sehr wichtig fand, da sie erst mal ihr vertrautes Spiel spielten und so eine erste Vertrauensbasis aufbauten.

Ich lud sie dann ein, ihnen etwas aus der TTeam Bodenarbeit zu zeigen. Im eleganten Elefant gingen sie zusammen durchs Labyrinth. Neu war für sie das sie neben dem Kopf läuft und auch anhält. Moritz stagnierte etwas im Labyrinth, ich hatte das Gefühl das er unsicher war und ihn die vielen Stangen um ihn herum ganz ruhig werde ließen. Die Besitzerin war darüber sehr froh das er so ruhig war.

Wir machten dann noch ein bisschen Ohren-TTouches, da dies für Pferd und Reiter eine Vertrauens bringende Übung sein kann. Wir machten diese Arbeit nicht so lange und ich hatte das Gefühl das sich beide nicht so fallen lassen konnte. Vielleicht war es auch ein bisschen viel verlangt, denn die Besitzerin war bestimmt schon aufgeregt wegen des Halsringreitens und war unsicher ob sie die Ohrenarbeit nun richtig mache. Aber vielleicht war es auch gut sich vorher noch einmal auf etwas anderes zu konzentrieren. Ich glaube meine Ansprüche sind immer recht hoch wie es dann auszusehen hat.

Dann stieg sie auf und ritt Moritz erst einmal in der Kombination Lindel und Halsring. Wir gingen dann die verschiedenen Phasen durch:

- Halsring und Schnurhalfter
- Halsring und Halsschlaufe: wir probierten den Trab der sehr schön klappte.
- Halsring und ich laufe ohne Seil mit
- Halsring und ich begleite nur noch verbal von der Mitte des Platzes und korrigierte Sitz und Hilfengebung.

Moritz gab sich immer sehr viel Mühe im Labyrinth, wenn es fast so aussah das sie es nicht mehr um die Kurve schafften organisierte es Moritz immer noch so geschickt das er nicht über die Stange trat. Soweit ich mich erinnere ist Moritz kein einziges Mal in der ganzen Stunde über die Stange getreten, wenn er um die Kurve ging. Ein sehr Achtsames Pferd, toll!!

Er stagnierte auch nicht mehr so in seiner Bewegung, was vielleicht auch damit zusammenhing, dass er sich nun schon besser mit seinen Bewegungen im Labyrinth koordinieren konnte.

Die Beiden meisterten exzellent alleine und ganz frei mit Halsring das Labyrinth und einen kurzen Trab. Dies sogar zu erschwerten Bedingungen, da noch andere Reiter auf dem Platz ritten.

Ich regte an, dass sie ein Schenkelweichen ausprobieren könnten. Ein Schenkelweichen bei welchem der Pferdekopf Richtung Bande zeigt und der Halsring die äußere annehmende Zügelhilfe ersetzt. Verbunden mit allen weiteren Elementen der Hilfengebung.

Die Besitzerin war völlig begeistert, als dies sehr schön klappte und wir beendeten nach diesem positiven Moment und den vielen Erfolgserlebnissen die Stunde.

Das Feedback der Besitzerin:

Sich einzulassen auf das Halsringreiten war für sie ein großer Schritt, denn am Anfang hatte sie schon auch ein wenig Angst davor.

Es hat ihr sehr viel Spaß gemacht und nach der Stunde war sie locker und es ging ihr gut. Sie sagte, dass es sie sehr motiviert hat und ihr Energie gibt, um Neues mit Moritz auszuprobieren. Vielleicht kauft sie sich selbst einen Halsring, weil es ihr und Moritz Spaß gemacht hat und er schön den Kopf fallen ließ, was er sonst nicht so macht.

Mein Feedback zur Stunde:

Ich spürte, dass Friederike etwas angespannt war und so war es mir besonders wichtig, dass wir ganz in Ruhe und Schritt für Schritt voringen, so dass sie sich sicher fühlen konnte. Ich machte Vorschläge für einen nächsten Schritt und Friederike konnte entscheiden, was wir tun. Ich lud sie immer wieder ein, es sich so einfach wie möglich zu machen und zum Beispiel deutlich die Stimme beim Anhalten mit einzubeziehen.